



INTERNETGESELLSCHAFT^{11.0}

Welthandel, Weltwandel – Nutzen ohne Grenzen?

media forum diskutiert provokante Thesen

Braucht man noch Zeitungen und Fernsehen? Braucht man noch Reisebüros, Apotheker und Rechtsanwälte, wenn man doch das Internet hat, in dem scheinbar alles zu finden ist – einschließlich der Anleitungen zum Bauen eines Sprengstoffgürtels um die Angehörigen der Internetgesellschaft möglichst effektiv ins Jenseits zu befördern? Mit Elmar Theveßen und Dr. Gunter Dueck hatte der Verein media Lahn-Dill e.V. Ende September für sein 11. **media forum** zum Thema „Internetgesellschaft^{11.0}: Welthandel, Weltwandel - Nutzen ohne Grenzen?“ zwei hochrangige Referenten aufgeboten, die ebenso nachdrücklich wie unterhaltsam bewusst machten, wie radikal das Internet unsere Gesellschaft bereits verändert hat und welche Entwicklungen uns noch bevorstehen könnten.

Als die „virtuelle Universität des Jihad“ bezeichnete der stellvertretende ZDF-Chefredakteur Elmar Theveßen die Rolle des Internets für den radikalen Islamismus: „Dank der vernetzten Gesellschaft können Sie heute im stillen Kämmerlein auch in der westlichen Gesellschaft zum Terroristen werden“, machte er bewusst. Al Qaida werbe mit Videos und Propaganda im Netz um Unterstützer ebenso wie mit Hochglanzbroschüren und werte die Anschläge vom 11. September mit eigener Logik als Erfolg, habe doch die darauf folgende Politik die Weltwirtschaftskrise ermöglicht und die Entwicklung durch die Billig-Geld-Politik noch beschleunigt, erläuterte der Terrorismus-Experte. Infolgedessen seien Milliarden Euro vernichtet und die Sicherheitsbestimmungen für alle drastisch verschärft worden.

Vergnüglicher, doch letztlich kaum weniger beunruhigend zeigte Gunter Dueck die möglichen Perspektiven der Internetgesellschaft für das Publikum auf. Auch wenn die „Festplatte am Kopf, die das Abi ersetzen“ könne, wohl gottlob Zukunftsmusik bleibt, gab der langjährige Chief Technology Officer von IBM Deutschland manch Bedenkenswertes von sich: Mit hohem Unterhaltungswert und scheinbar professoral konfus überlegte er, wie sich das „Internet der Dinge“ als Betriebssystem für das eigene Haus



Elmar Theveßen

stellv. ZDF
Chefredakteur

[Vita](#)



**Prof. Dr.
Gunter Dueck**

Chief Technology
Officer,
IBM Deutschland

[Vita](#)

ebenso unverzichtbar mache wie als Ersatz für überfüllte Uni-Hörsäle.

Die Gesellschaft werde sich spalten in Experten, die all das abdecken könnten, was sich nicht übers Internet erledigen lasse wie beispielsweise Schul- und Universitäts-Unterricht, Rechts- und Gesundheitsberatung oder das Buchen der Urlaubsreise: „Was wird aus Lehrern, Ärzten, Apothekern, Rechtsanwälten und Reisebüros, was aus den Bürohäusern, wenn man die Hälfte aller Berufe selber machen kann?“, fragte Dueck provokativ. Schon heute gehe man doch nur noch mit schwierigen Buchbestellungen zum Buchhändler, alles andere kaufe man übers Internet. „Wir müssen verkaufen lernen und unsere Kommunikationsfähigkeit trainieren“, forderte der heute, dem eigenen Bekunden nach als „freischaffender Schriftsteller“ tätige Manager, der unter anderem den Titel „Wie ich die Welt demnächst befürchte“ auf den Markt gebracht hat.

Die, wie in den Vorjahren von Dr. Ina Sowaidnig moderierte Diskussion, drehte sich vor allem um die Bedeutung des Lernens und die Qualität künftiger Berufsbilder. Dueck bezeichnete die klassische Karriere vom Lehrling zum Meister als „passé“, stattdessen würden immer mehr „Sechs-Euro-Jobber“ für all das gebraucht, was man nicht dank Internet selbst erledigen könne. Eine große Zukunft prophezeite er Video-Anleitungen-Erklärungen im Netz – was laut Theveßen allerdings aus Wettbewerbsgründen beispielsweise dem ZDF nicht erlaubt ist, das einmal geplant habe, alle Bildungsinhalte als Portal ins Netz zu stellen. Dueck vermochte sich über manch Unzulänglichkeit trefflich aufzuregen und kündigte an, nun im Ruhestand zum Weltverbesserer zu werden. (klk/Klaus Kordes)